

Unsere Leser schreiben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **73 (1983)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

treten. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß im Rahmen des Möglichen für die Angestellten des Instituts eine Pensionskasse geschaffen wurde. In späteren Jahren (1971–1982) betreute er als Mitredaktor die Zeitschrift «Folklore suisse / Folcloro svizzero»⁴). Als Romanist war er während vieler Jahre Mitglied des Stiftungsrates des Collegium Romanicum und des Kuratoriums der Vox Romana, von 1950 bis 1970 Präsident der Arbeitsgemeinschaft für das St. Galler Namenbuch. 1968 ernannte ihn unsere Gesellschaft zum Ehrenmitglied.

1972 ist Wilhelm Egloff von seinem Hauptamt, Gymnasiallehrer an der Kantonsschule St. Gallen, zurückgetreten. Er übernahm nun, zusammen mit seiner Frau, der Romanistin Annemarie Egloff-Bodmer, eine neue, ihn voll erfüllende Aufgabe. Er begann für drei weitere Bände der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz» die Inventarisierung und die Herausgabe der Publikation «Die Bauernhäuser des Kantons Wallis»⁵. Es war ihm noch vergönnt, das Manuskript des ersten Bandes in Druck zu geben.

So gedenken wir in Dankbarkeit eines Mannes, der im Laufe vieler Jahre, neben seinem eigentlichen Beruf, der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde in treuer, selbstloser Arbeit Bestes gegeben hat.

Walter Escher

⁴ Vgl. dazu Folklore Suisse (FS) 73 (1983), 1.

⁵ Die hauskundlichen Interessen spiegeln sich in folgenden Aufsätzen: Etude de la maison rurale en Valais. FS 63 (1973), 60ff.; La maison rurale d'Alagna (Val Sesia). FS 67 (1977), 57ff.

Unsere Leser schreiben

Auf der Ankündigung eines Ausflugs ins Weißtannental, veranstaltet von den SBB-Reisediensten Luzern und Zug, lese ich unter anderem: «Im Weißtannental, am Fuße des Foopasses, machen wir Mittagshalt auf einer Alp. Es besteht die Möglichkeit, einer Diaschau über das Käsen und Buttern eines Alpsenns(!) beizuwohnen. Ein «Weißtanner» ruft den Alpsegen und bittet Gott um Schutz und Beistand auf seiner Alp. Bei urchiger Ländlermusik laden wir Sie zu einem währschaftigen Sennen-Zmittag ein, welches im Preis inbegriffen ist.»

Also zwischen Diaschau und Gerstensuppe Alpsegen auf Bestellung! Wie finden Sie das?

Heidi Keller, Zürich